

# Hinweise zur Analyse von Sekundärliteratur

## Teilaufgabe 1: Analyse von Sekundärliteratur (ca. 26 Punkte)

### 1. Formale Textbeschreibung

Einleitungssatz	→	Kurzer Einleitungssatz zum Sekundärtext: Titel der Darstellung, ggf. Nennung des Buchtitels bzw. der Kapitelüberschrift, Entstehungs- bzw. Erscheinungsjahr und -ort
Darstellungsart	→	Wissenschaftliche (Fachbücher, wissenschaftliche Essays) oder nicht-wissenschaftlicher Sekundärliteratur (populärwissenschaftliche Literatur, z.B. Zeitungsartikel)?
Autor	→	Vorstellung und Einordnung des Autors (Name, Amt/Beruf, gesellschaftliche Position, politische Orientierung)
Adressaten	→	In Abhängigkeit von der Darstellungsart: An wen richtet sich der Text? (interessierte Öffentlichkeit, Fachpublikum/Fachwissenschaftler)
Thema	→	Benennung des Themas der Darstellung: möglichst präzise darstellen, welches Thema oder welche Frage der Autor in den Blick nimmt.

Auf die folgenden Angaben ist besonders einzugehen, wenn der Text einen konkreten Anlass hat oder eine konkrete Intention verfolgt wird (z. B. Zeitungsartikel zu Jubiläen).

Entstehungszeit und /-ort (Anlass)	→	Wann wurde der Text verfasst? Gibt es einen besonderen Anlass oder situativen Kontext (bspw. Jubiläum)? Wo ist der Text veröffentlicht worden?
Intention	→	Aufzeigen, welche Ziele und Absichten der Verfasser in Bezug auf seine Adressaten verfolgt.

### 2. Strukturierte Textwiedergabe / Reorganisation

➤ Systematische und aspektgeleitete Reorganisation des Inhalts und Aufbaus

- Stellen Sie die Hauptaussage/die Hauptthese des Textes heraus.
- Gehen Sie von der Hauptaussage ausgehend bei der Rekonstruktion z. B. folgendermaßen vor:
  - Rekonstruieren Sie den Inhalt und die Hauptaussagen durch eine Gliederung des Textes in Sinnabschnitte. Machen Sie deutlich, unter welchem Gesichtspunkt Sie den Abschnitt zusammengefasst haben.
  - Die Rekonstruktion der Hauptaussagen kann auch unabhängig von Sinnabschnitten erfolgen, indem Sie die wichtigsten Aspekte des Textes (unabhängig von der Textchronologie) herausstellen.
  - In jedem Fall muss die Argumentationsstruktur deutlich werden (Position des Autors, seine Thesen, Argumente und Belege).

- Rekonstruieren Sie den Inhalt und die Argumentationsstruktur der Darstellung:
  - Formulieren Sie in eigenen Worten, belegen Sie diese aber durch Verweise auf den Text. Verwenden Sie den Konjunktiv und die indirekte Rede sowie distanzierende Formulierungen (Der Autor stellt heraus/macht deutlich/zeigt auf...).
  - Wenige zentrale Aussagen können auch als direkte Zitate angeführt werden.
  - Die Wiedergabe erfolgt wertungsfrei.
- Wichtig: Eine lineare Textwiedergabe, in der keine Aspekte herausgearbeitet werden, kann maximal 2/3 der Punkte erreichen. Eine Paraphrase des Textes ist unzureichend.

## **Teilaufgabe 2: Erläuterung und Kontextualisierung (ca. 28 Punkte)**

Die Erläuterung erfolgt mithilfe einer Fragestellung und umfasst in der Regel zwei Operatoren. Erstens sollen Sie Aussagen des Verfassers (bspw. die Fragestellung, Thesen, Problemstellungen oder Sachverhalte) genauer erläutern und zweitens in den historischen Kontext einordnen, indem Sie den zu erläuternden Aspekt mittels Ihres Vorwissens sinnvoll in seiner Vor- und Nachgeschichte kontextualisieren.

- Wahren Sie dabei den Textbezug und belegen Sie Aussagen mit direkten oder indirekten Zitaten.
- Wählen Sie den historischen Kontext möglichst passend. Weder eine zu ausschweifende noch eine zu enge Kontextualisierung ist sinnvoll. Der historische Kontext muss möglichst detailgenau erläutert werden (Nennung von Ereignissen, Fakten, Entwicklungen). Sie sollten dabei jedoch Schwerpunkte bilden und im Zusammenhang des Textes/der Fragestellung unwichtige Details auslassen.
- Die Kontextualisierung muss in einen Problemzusammenhang eingeordnet werden (z.B. Strukturen des Führerstaates, Entwicklung des Nationalismus) und fachbegrifflich korrekt beschrieben werden (z.B. polykratisches Herrschaftssystem, integraler Nationalismus).

## **Teilaufgabe 3: Beurteilung / Bewertung (ca. 26 Punkte)**

Die Beurteilung erfolgt, indem Sie sich auf Grundlage der Ergebnisse der Analyse, des eigenen historischen Wissens und anderer Historikerurteile mit der Position oder einzelnen Aussagen des Verfassers zustimmend, relativierend oder ablehnend kritisch auseinandersetzen. Eine kritische Auseinandersetzung sollte diese drei genannten Perspektiven berücksichtigen und muss keineswegs zu einer ausschließlich zustimmenden oder ablehnenden Haltung führen. In der Regel wird eine Berücksichtigung unterschiedlicher Bewertungsaspekte im Erwartungshorizont verlangt (z.B. kurz- und langfristige Folgen, positive und negative Wirkungen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten).

Beachten Sie dabei den Unterschied zwischen Sachurteil („beurteilen“) und Werturteil („bewerten“): Ein Sachurteil umfasst die Bestimmung des Stellenwertes historischer Sachverhalte ohne persönlichen Wertebezug (z.B. die Überprüfung der Aussagen anhand der historischen Entwicklung). Ein Werturteil schließt Ihre persönlichen Wertvorstellungen mit ein, sodass Sie den zu bewertenden Aspekt mit Ihren eigenen Wertmaßstäben, die Sie dabei offenlegen, begründet bewerten.